



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 8.

Welzheim, Sonntag den 13. Januar 1895.

29. Jahrgang.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

#### Bekanntmachung,

betr. die Erhebungen über die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen.

Bei Ausführung der Bestimmungen der Vollzugs-Versorgung vom 1. Dezember 1894 zum Gesetz vom 25. Juni 1894 über die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen sind hinsichtlich der Berechnung der pensionsberechtigten Bezüge der Körperschaftsbeamten die nachfolgenden Gesichtspunkte zu beachten:

Da nach § 5 Abs. 3 der Verfügung, wenn der Beamte **mehrerere** die **Verpflichtung** beziehungsweise **Berechtigung** zum Beitritt begründende körperschaftliche Ämter (vergl. Art. 2, 3 und 13 des Gesetzes) bekleidet, die Feststellung der pensionsberechtigten Bezüge für jedes dieser Ämter **besonders** zu erfolgen hat, so sind die Bezüge der zum Beitritt verpflichtenden beziehungsweise berechtigenden Ämter genau auseinander zu halten. Die Belege für die einzelnen Bezüge, wie Beschlüsse, Genehmigungsdekrete etc., sind vollständig beizubringen.

Im einzelnen wird noch bemerkt:

Ausgeschlossen von der Pensionsberechtigung sind in Art. 9 Abs. 3 des Gesetzes die **Gebühren**, welche gewisse Klassen von Gemeindebeamten auf Grund der R. Verordnung vom 14. Dezember 1873 Reg.-Bl. S. 423, und vom 27. September 1879, Reg.-Bl. S. 407 zu erheben berechtigt sind, die **Taggelder**, welche sie nach Maßgabe der R. Verordnung vom 22. Februar 1841, Reg.-Bl. S. 83, für einzelne dienstliche Verrichtungen anzusprechen haben, die Entschädigungen für Repräsentations- und Amtsaufwand jeder Art, insbesondere für Gehilfenhaltung, Schreibmaterialien, für Reisekosten, Rassenabgang und dergl., der Wert bürgerlicher Nutzungen, welche einem Gemeindebeamten auf Grund seines Amtes zustehen, vergl. Art. 29 Abs. 2 des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes vom 16. Juni 1885, und ähnliche dienstliche Bezüge. Ebenso sind ausgeschlossen die **Gehalte** für **Nebenämter**, d. h. für solche Ämter, welche den Inhaber nach Art. 2 und 3 des Gesetzes zum Beitritt zur Kasse weder **verpflichten** noch **berechtigen**. Bei den Ortsvorstehern beruht die Vererbung der Ratschreiberei nicht auf einem Nebenamt, sondern sie ist kraft Gesetzes mit dem Ortsvorsteheramt verbunden; in ihren festen Gehalt ist daher die für Besorgung der Ratschreiberei ausgeworfene Belohnung stets mit einzurechnen. Ist unter dem festen Gehalt (oder der Aversalbelohnung, Art. 11 des Gesetzes) eine Entschädigung für Amis- z. B. Reise- oder Repräsentationsaufwand unausgeschieden begriffen, so ist ein der Höhe des durchschnittlichen Aufwands entsprechender Betrag von ersterem zunächst durch Bestimmung der Körperschaftsbehörde in Abzug zu bringen.

Behufs der Einrechnung der vorgesehlichen Dienstzeit, welche ein Beamter in einem die Verpflichtung oder Berechtigung zum Beitritt zur Kasse begründenden körperschaftlichen Amt zugebracht hat, in die pensionsberechtigte Dienstzeit, (Art. 41 Abs. 1 des Gesetzes) ist erforderlich, daß die einzurechnenden Jahre sich an den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes in unmittelbarer Folge rückwärts anschließen. Für die Einrechnung eine beliebige frühere Dienstperiode auszuwählen, ist unstatthaft.

Den 12. Januar 1895.

R. Oberamt.  
Waiblinger.

Welzheim.

#### Fast Die Schultheißenämter

werden hiemit aufgefordert, binnen 14 Tagen hieher anzuzeigen, ob in ihren Gemeinden im abgelaufenen Kalenderjahr Feldbereinigungen (einschließlich Feldweganlagen) **auf Grund freiwilliger Uebereinkunft der Beteiligten** zur Ausführung gekommen sind.

Den 11. Januar 1895.

R. Oberamt.  
Waiblinger.

Welzheim.

Diesjenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum **einjährigen Freiwilligendienst** anwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Verleihung der Berechtigung **spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres** (d. h. des Jahres, in welchem der Betreffende das 20. Lebensjahr zurücklegt, bei der R. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige (Adresse: Kanzlei der R. Kreisregierung in Ludwigsburg) unter Beifügung der vorgeschriebenen Papiere einzureichen haben.

Dieser Meldung haben sich auch diejenigen zu unterziehen, welche durch Schulzeugnisse die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst nachweisen können und daher von der Ablegung einer besonderen Prüfung vor der R. Prüfungskommission entbunden sind.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung der R. Prüfungskommission vom 15. November 1894 (Staatsanzeiger Nr. 279 Beilage) hingewiesen, worin das Nähere über die gedachte Berechtigung, ihre Nachsicherung, den dabei zu führenden Nachweis und die unter Umständen zu entstehende Prüfung enthalten ist.

Den 12. Januar 1895.

R. Oberamt.  
Waiblinger.

### Bestellungen

auf den  
**Bote vom Welzheimer Wald**  
für das I. Quartal 1895

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

### Aus dem Bezirk und Umgebung.

— Von der R. Regierung des Neckar- kreises wurde unterm 8. d. Mts. die Wahl des geprüften Notariats- und Verwaltungskandidaten Karl August Sträß von Welzheim — z. Zt. Gerichtsnotariatsassistent in Geislingen — zum Ortsvorsteher der Gemeinde Wassenbach, Olt. Bradenheim, bestätigt. **\*\* Seine königliche Majestät haben am**

11. d. M. den Amtsgerichtsschreiber Beifwenger von Böblingen, Hilfsarbeiter bei dem Revisorat des Justizministeriums, zum Amtsnotar in Lorch allergnädigst zu ernennen geruht.

**Lorch**, 10. Januar. Heute nachmittag waren Vertrauensmänner des Oberamtsbezirks in großer Anzahl in der „Sonne“ hier versammelt. Der seitherige Kandidat für den Landtag, Herr Präsident Balz, legte in ein-

gehender Darstellung die Gründe dar, welche ihn veranlassen, von der hiesigen Kandidatur zurückzutreten und für seinen Heimatbezirk **Bradenheim** die Kandidatur zu übernehmen. Nach vorausgegangenen Besprechungen, in denen Herr Stadtschultheiß Sigel von hier sich entschieden weigerte, eine Kandidatur für den Landtag anzunehmen, wurde Herr Dekonom **Hosmann** vom Mönchhof einstimmig als Kandidat ausgestellt, derselbe war in der Versammlung anwesend und erklärte sich bereit, die Kandidatur zu übernehmen. Derselbe steht als praktischer Landwirt in hohem Ansehen, ist durch seine Teilnahme an der vor einigen Jahren stattgehabten Steuereinschätzung, als früheres Mitglied der Farrenschaukommission im ganzen Oberamtsbezirk bekannt und ist anzunehmen, daß Herr Hofmann mit seinem schlichten, einfachen und geraden Auftreten die Zustimmung der Wähler in Stadt und Land finden wird.

## Württemberg.

**Stuttgart, 9. Jan.** Der heutige „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die neuen kirchlichen Gesetze betreffend die Fürsorge für die Hinterbliebenen von Geistlichen, Unterstützung umständiger evangelischer Geistlicher in Krankheitsfällen und Erhöhung der Alterszulage für evangelische Geistliche. Die Gesetze, deren Inhalt schon bei der Beratung durch die Evangelische Landesynode im Wesentlichen mitgeteilt worden ist, tragen das Datum vom 17. Dez. 1894.

**Stuttgart, 10. Jan.** Der König hatte gestern eine längere Besprechung mit dem kommandierenden General v. Wölkern. Mehrere Blätter verschiedener Parteirichtung besprechen äußerst mißfällig den angekündigten Wechsel im Generalkommando (Ersatz von Wölkern's durch den preussischen Generallieutenant von Lindequist).

**Pfieningen, 9. Jan.** Heute fand die Beerdigung einer am Erscheinungsfest in ihrer Wohnung tot aufgefundenen Frau statt. Die gerichtliche Obduktion ergab, daß gewaltsamer Tod vorliegt. Der als der Thät verdächtige und in Haft genommene Gatte, der früher in besseren Verhältnissen lebte und durch eigene Schuld heruntergekommen ist, giebt vor, sich an nichts erinnern zu können — betrunken mag er allerdings, wie öfter, gewesen sein. Die gerichtliche Untersuchung wird wohl Licht in die Sache bringen.

**Laupheim.** Ein Bauer in Nuttagershofen hatte versucht, sein Haus anzuzünden. Als eine Gerichtskommission von Ulm zum Augenschein kam, zeigte sich der Bauer nicht, und als man nach ihm suchte, fand man ihn in einem Nebenhaus erhängt.

**Schrozberg, 10. Jan.** Die Doppelscheuer des Bauern Schüttler in Hildgartshausen ist niedergebrannt. Der 20jährige Stieffohn Schüttlers ist lt. „N. L.“ in den Flammen umgekommen.

## Deutschland.

**Berlin. (Reichstag.) v. Stumm:** Die soz. Partei bleibe revolutionär, sie habe den deutschen Anarchismus geboren und stets anarchistische Thaten verherrlicht. Die Sozialdemokratie sei nur durch Gewalt zu unterdrücken. Er hätte, wenn es auf ihn angekommen wäre, das Gesetz schärfer gemacht, den Sozialdemokraten das Wahlrecht entzogen. Wer die Sozialdemokratie nicht bekämpfe, mache sich verantwortlich für Ströme Bluts, wodurch die Bahn alsdann führen werde. Besser wäre statt der Vorlage ein Ausnahmengesetz gewesen. Die Arbeiter müssen gegen die soz. Ausbeuter geschützt werden. (Beifall rechts.) Gröber (Zentr.) hebt die Leistungen der Arbeiterversicherungen hervor, während die Sozialdemo-

kratie nichts gethan habe, Gewalt richte nichts aus. Die Wirkung muß von innen kommen. Die Stellung des Zentrums zur Vorlage ist durch die frühere Haltung zum Sozialistengesetz gegeben. Er beantrage Verweisung an die Kommission. Die Bestimmungen seien vielfach zu unbestimmt. Sind denn die Jesuiten schlimmer als die Umstürzler, welche doch des gemeinen Rechts teilhaftig sein sollen? Redner beleuchtet verschiedene aus der Unbestimmtheit der Fassung des Gesetzes notwendig erwachsende Schwierigkeiten und bemängelt das Beschlagsnahmerecht der Polizei. Er erwähnt die Verteidigung der Selbsthilfe des Generals Kirchhoff durch den preuß. Kriegsminister, gegen welchen nach der Vorlage durch seinen Kollegen, den Justizminister, Bestrafung beantragt werden müsse. (Heiterkeit.) Ich lasse keine Scheidewand in der Strafwürdigkeit ziehen zwischen den das Volk vergiftenden Professoren und Arbeitern, welche die praktischen Konsequenzen aus deren Vorträgen ziehen. Der Staatssekret. der Justiz Nieberding erwidert: Nach den Schlußworten des Vorredners dürfte der Kampf sich auf dem Wege der inneren Herzensüberzeugung vollziehen. Auf diesem Wege befänden sich die Regierungen schon seit Monaten. Redner polemisiert weiter gegen einzelne Ausführungen Gröbers und spricht andererseits seine Freude darüber aus, daß das Zentrum sich bereit erklärt hat, mit der Regierung das Gesetz eingehend in der Kommission zu beraten.

— In dem Jahrzehnt 1883 bis 1893 sind die Ausgaben Europas für Heereszwecke um 23,5 Prozent gestiegen. Die Zahl der unter der Fahne Stehenden wuchs um 60 Prozent. Die Schulden der 25 europäischen Staaten wuchsen um 32 Proz., sie belaufen sich jetzt auf rund zweiundzwanzigtausend und vierhundert Mill. Mark.

**Berlin, 11. Jan.** Das „Berliner Tageblatt“ übermittelt aus London eine Meldung aus Shanghai: 120 Meilen von Peking nördlich Tehool fanden blutige Kämpfe statt. Chinesische Bewundete treffen zu hunderten in Tientsin ein.

**Berlin, 11. Jan.** Der bisherige Verlauf der Beratung der Tabaksteuer im Bundesrat läßt eine Verstärkung unter Erhöhung des Zollschutzes auf 45 M. gesichert erscheinen. Die Vorlage wird dem Reichstag in längstens 14 Tagen zugehen.

**Berlin, 11. Jan.** Sämtliche sozialdemokratischen Stadtverordneten fehlten gestern bei Anfang der Sitzung, als der Vorsitzende das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Ein Stadtverordneter beantragte die Errichtung einer Reichsmeldeanstalt für unbekannt Verstorbene und Vermißte.

## Ausland.

**Budapest, 11. Jan.** Die Ministerkrisis ist hochernster Natur. Die Krone wird gezwungen sein aus eigener Initiative den Ministerpräsidenten zu ernennen.

**Rom, 11. Jan.** Crispi sandte das Hochzeitsgeschenk des ehemaligen Ministers Brin mit folgenden Worten zurück: „Ich verstehe, daß ein politischer Gegner mein persönlicher Freund sein kann, allein den Verbündeten meiner Verleumder kann ich nie als meinen Freund betrachten.“

**Rom, 10. Jan.** Der Haß gewisser Feinde Crispi's schreißt vor keiner Niedrigkeit zurück. Sie beschuldigen die jetzt Crispi freundliche Presse des Inlandes wie Auslandes in Dausch und Bogen, aus Geheimgeldern bezahlt zu sein, wagen aber keine Namensnennung.

**Shanghai, 5. Jan.** Die Nachricht, daß der Amerikaner Foster die Reise nach Japan angetreten hat, hat den Kaiser hoch erfreut. Die chinesische Regierung legt großen Wert darauf, daß ein amerikantischer Jurist dem chi-

nesischen Unterhändler mit seinem Rat beisteht. In Peking ist ein kaiserliches Dekret erlassen worden, das Li-Hung-Tsang für die Fehler und das schlechte Benehmen der Generale Hnangchao, Weijn und Chang verantwortlich macht und den Vizekönig auffordert, die Fehler ausfindig zu machen, sie zu verhaften und dem Strafanstalt einzuliefern. Die genannten Generale und andere hohe Offiziere halten sich nämlich versteckt.

**Antong, 5. Jan.** Das Hauptkorps der Armee des Generals Nodzu befindet sich jetzt zwischen Toehongtsu und Haicheng. Der Vormarsch auf Mukden wird einstweilen nicht fortgesetzt werden, bis die beiden südwestlich von Haicheng befindlichen chinesischen Armeen besiegt sind. Anfang dieser Woche wird es wahrscheinlich zu einer neuen Schlacht kommen. Die Armee des Generals Chang liegt in Dörfern zwischen Raiping und Tientsin. Er befehligt ungefähr 4000 Mann. General Nieh hat eine starke Division zwischen Hoochafang und Shihaoitsu stehen. Seine Truppen verheeren das Land, als ob es Feindesland wäre. Alle körperlich tauglichen Mandchuh werden zum Heeresdienst gepreßt und jedes Dorf wird nach Waffen abgesucht. — General Sung hat seine zerstreuten Streitkräfte wieder zusammengezogen und bereitet sich augenscheinlich zu einer neuen Schlacht bei Haicheng vor. Er hat Verstärkungen von Jingtsu bekommen. Auch seine Soldaten verwüsten Alles, wohin sie kommen.

## Verschiedenes.

— **Vom obern Filzthal.** In Wiesensteig passierte in letzter Zeit einem Führer des Leichenregisters folgende köstliche Verwechslung:  
Behandelnder Arzt: Todesursache:  
Altersschwäche. Dr. Kömer.

**Bretten, 9. Januar.** Eine Brandstifterin wurde hier in der Person des 15 Jahre alten Dienstmädchens Christine Hartmann aus Gölshausen verhaftet. Dasselbe war erst am Stephanstag bei dem Landwirt Dickemann in Dienst getreten und hat aus Rache wegen erhaltenen Tadel's das Haus ihres Dienstherrn angezündet.

**Odenburg, 11. Jan.** Der Schneefall ist ungewöhnlich stark. Der Verkehr mit Stein am Anger ist eingestellt, sobald jedoch die Einschnitte des Bahndamms freigestellt sind, wird der Verkehr über Kanizsa eröffnet werden.

**Brünn, 11. Jan.** Wegen Schneewehen stellte die Staatsbahngesellschaft den gesamten Frachtverkehr auf der Linie Wien-Prag, ferner die Mittagspersonenzüge Brünn-Wien und Brünn-Mislowitz ein. Der Schneefall dauert fort.

— **Geprellt.** Aus Lemberg wird geschrieben: Vor zwei Jahren starb in W. der als ausgezeichneter Gesellschafter und witziger Kopf überall bekannte und beliebte Privatier J. Er besaß sehr viele Verwandte, die Alle auf eine anständige Erbschaft nach dem Tode des Alten rechneten. Dies wußte J. und versicherte Jedem insbesondere, daß er ihn nicht vergessen werde. Als nun der von den liebevollen Verwandten ersehnte Tod des Alten eintrat, begannen sie gleich nach dem Begräbnisse, die Papiere des Verstorbenen zu ordnen. In seinem Schreibtische fanden sie nun ein Testament, in dem Alle mit zahlreichen sehr bedeutenden Legaten bedacht waren. Die lachenden Erben waren sehr angenehm überrascht, da sie auf einen so großen Nachlaß gar nicht gerechnet hatten. Man wußte, daß J. reich gewesen sei, aber so reich — das hatte Keiner geahnt. Jeder erhielt nämlich dreißig bis fünfzig Tausend Rubel. Bei dem Testament befand sich ein Couvert, das nach dem Willen des Erblassers erst nach zwei Jahren eröffnet werden durfte. Es sollte nämlich in diesem

die Angabe enthalten sein, wo das ganze Vermögen des Verstorbenen sich eigentlich befindet, da dies aus dem Testamente nicht zu ersehen war. Dieser Tage wurde nun das Couvert beim Notar B. eröffnet und darin ein Zettel folgenden Inhalts gefunden: „Meine Kapitalien befinden sich auf dem — Monde. Ich danke allen meinen Verwandten für ihre gütige Fürsorge und bedeutende Falschheit. Ich hatte 14700 Rubel im Vermögen, habe aber das ganze Geld bei Lebzeiten verjurt. Seid nicht böse!“ — Man kann sich denken, was für Gesichter die „lachenden“ Erben dazu gemacht haben, die zwei Jahre auf die Angabe gewartet, wo sich eigentlich das bedeutende Vermögen befindet.

\* Ein Berliner Parlamentsmih. Erster Abgeordneter; „Zimmer und Säle haben wir ja hier genug, aber ich vermisse Putzkammern.“ — Zweiter: „Nun, dafür haben wir einen recht schönen Köhler.“

## Entfesselte Gewalten.

Original-Roman von  
Gebhard Schägler-Perasini.

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung)

„Wollen Sie nicht den beabsichtigten Besuch für heute Morgen — unterlassen?“ versetzte Henry entschlossen. „Meine Schwester befindet sich in einer Stimmung, daß ich fürchte, Sie werden nicht vorgelassen.“

„Wie?“ fuhr Klermann auf. „Da muß ich annehmen, daß Sie diese Stimmung verursachen! Meinen beabsichtigten Besuch will ich nicht aufschieben, aber ich ersuche Sie, mit mir den kleinen Weg zurückzulegen! Ich hoffe, daß sich Meta beruhigen wird!“

Aus seinen Worten klang eine unzweifelhafte Sorge für das Wohl der Geliebten.

„Ihre Einladung muß ich ablehnen,“ entgegnete Henry. „Ich habe bei meiner Schwester

nichts mehr zu schaffen. Es war heute das letzte Mal, daß ich sie aufsuchte.“

Den Professor befiel eine starke Unruhe; er richtete seine ernsten Blicke scharf auf das Gesicht des vor ihm Stehenden.

„Das wird immer verwickelter,“ sagte er. „Ich will und muß mir eine Erklärung abbiten. Somit — verzeihen Sie —“

Er verbeugte sich leicht und wollte seinen Weg fortsetzen.

Henry hielt ihn noch einmal zurück.

„Wollten Sie diese Erklärung nicht von mir, Herr Professor? Sofort bin ich bereit! Das, was ich Ihnen zu sagen habe, ist von Bedeutsamkeit!“

„Nein, nein,“ unterbrach der Professor hastig, „nicht jetzt! Ich muß unter allen Umständen erst Meta sprechen. Sie hat darauf ein Anrecht. Aber ich bitte Sie, mich nachher im Hotel zu erwarten.“

Nur allzu deutlich hörte Henry wieder die starken Zweifel aus des Professors Worten. Seine eigene Glaubwürdigkeit stand auf dem Spiel.

„Ich erwarte Sie,“ sagte er kurz, „obwohl es besser wäre, Sie hörten erst mich an. — Ich kann Ihnen nicht zürnen, weil Sie nicht hell sehen. Bald wird Ihnen Vieles in anderem Lichte erscheinen.“

Er küdete den Hut.

„Also im Nebenzimmer erwarte ich Ihre Rückkehr.“

Der Professor eilte nach dem Fürstenhof. Henry begab sich auf sein Zimmer im Hotel und schrieb ein Billet nach der Villa Stern, worin er sein Ausbleiben entschuldigte.

Mit einigen duftenden Rosen schickte er die Grüße an Martha. Dann stieg er in das Lesezimmer hinunter, das sich direkt an den Speisesaal angeschlossen.

Er war allein, und er durfte hoffen, dies auch für die nächste Stunde zu bleiben.

Draußen sonnte sich die prächtige Natur, zu

dieser Stunde verkroch sich wohl keiner in das Lesezimmer.

Auch Henry hätte nicht daran gedacht, wäre der Beweggrund nicht ein so wichtiger gewesen.

\* \* \*

Als der Professor in das Gemach der Komtesse trat, stand sie inmitten des Zimmers und ihr aufgelöstes Haar floß über die schöngeformten Arme.

Sie schaute ihn mit den großen dunklen Augen an, als erkenne sie ihn nicht mehr.

„Meta,“ schrie er auf, „was ist Dir?“

Er eilte zu ihr und empfing die wankende Gestalt, die nun hilflos wie ein Kind in seinen Armen lag.

Sie schloß die Augen wie in einem seligen Traum, legte dann die weißen entblößten Arme um seinen Hals und schluchzte herzbrechend.

Diesem leidenschaftlichen Ausbruch gegenüber ward ihm bange. Mit den zärtlichsten Rosenamen trug er sie nach dem Divan und strich ihr das wirre Haar aus der Stirn. An ihrer Seite kniete er auf dem Teppich.

Sie gab ihn nicht frei, in krampfhafter Bewegung preßte sie sein Haupt gegen den Busen — er fühlte, wie mächtig sich dieser hob und senkte, und die Sinne drohten ihm dabei zu schwinden.

„Meta,“ stammelte er in abgebrochenen Lauten, „weshalb schweigst Du? Ich ertrage diesen stummen Jammer nicht.“

Sie löste ihre Arme von seinem Nacken, aber ihre Augen hielten ihn noch gefangen, wie in einem Hexenkreis.

„Bist Du ein Mann, Eduard, so schütze mich vor den Beleidigungen meines eigenen Bruders.“

„Henry Nowres,“ rief er sich aufrichtend. „Also er hat Dir diesen Schmerz verursacht? Und weshalb denn?“

(Fortsetzung folgt.)

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

### Jagdwesten

für Knaben und Männer

empfehlen

Seinr. Aug. Bilfinger.

### V o r h .

Empfehle mein Lager in vorzüglichen



## Rot- u. Weißweinen

verschiedener Jahrgänge. (Fässer leihweise.)

Chr. Kratt.

W e l z h e i m .

sind frisch eingetroffen bei

## Säringe

Albert Weller.

W e l z h e i m .

## Die L. Unterzuber'sche Buchdruckerei

empfehlen sich zur geschmackvollen Anfertigung von

## Druckarbeiten

— aller Art. —

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

## Oberamtscorporation Welzheim.

### Lieferung von Kilo- und Hectometersteinen.

An die Straße von Großdeinbach-Gmünd sollen 2 Kilo- und 19 Hectometersteine geliefert werden.

Kosten Voranschlag und Bedingungen sind zur Einsichtnahme auf dem Rathaus in Großdeinbach aufgelegt.

Schriftliche und verschlossene Angebote, welche den Preis pro Stück enthalten und mit der Aufschrift „Kilo- und Hectometersteine-Lieferung“ versehen sind, nimmt bis Samstag den 19. d. M. entgegen.

Oberamtsbaumeister Rinkel.

### Schweizerische

## Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

## Spielboxen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Desserteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franko.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

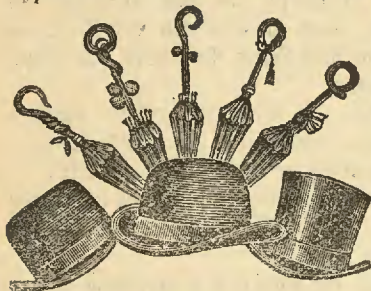
## Frachtbriefe

sind vorrätig in der

Buchdruckerei Welzheim.

# Matth. Klenk, Welzheim

hält sich bei Bedarf in  
**Filzhüten**



sowie  
**Regenschirmen**

bestens empfohlen. Größte Auswahl in allen Preislagen und anerkannt guter Qualitäten neuester Formen. Reparaturen werden gut und billigst besorgt von Obigem.

# J. Pfeiffer, Mechaniker, Schwäb. Gmünd.

Gegründet 1881.  
Größtes Süddeutsches Nähmaschinenhaus mit  
Mechanischer Werkstätte.

Ueber 5000 Stück im Gebrauch.

Diese Zahl bürgt am besten für die Güte meiner Nähmaschinen.

## Pfeiffers Nähmaschinen

übertreffen alle anderen Nähmaschinen an Leistung, Güte, ruhigen leichten Gang, schönen Stich und feinste Ausstattung.

## Man kaufe nur Pfeiffers Nähmaschinen.

Langjährige, reelle schriftlich und fachmännische Garantie, billigste Preise und Zahlungserleichterung.

# J. Pfeiffer, Mechaniker, Schwäb. Gmünd.

General-Vertreter  
für Geislingen und Umgebung  
**Hans Kohn, Langegasse.**

# Aufgepaßt!

Ernsthafter

# Ausverkauf

nur kurze Zeit.

Infolge meines Geschäftsverkaufes findet von heute **reeller Ausverkauf** statt und werden sämtliche Artikel unter dem Ankaufspreis abgegeben.

Es wird mich nur freuen, meine werte Kundschaft vor meinem Abgang noch billig bedienen zu können und lade deshalb jedermann zum Besuche freundlichst ein.

Achtungsvollst

**Adolf Reiber,**  
neben der Kirche, Rundersberg.



# Liederkranz Welzheim.

Heute Abend präzis  $\frac{1}{2}$  8 Uhr  
**Singstunde.**

Vollzähliges Erscheinen erwartet  
Der Vorstand.

Welzheim.

## Geschäftsöffnung & Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß hier in dem früher Bäcker Ellinger'schen Hause (Grabenstraße) eine **Bäckerei** errichtet habe und am **Sonntag den 13. Januar d. J.** erstmals frischgebackene Ware von mir bezogen werden kann.

Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, meine werten Abnehmer mit stets guter Ware zu bedienen und halte mich geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Achtungsvollst

**Karl Fritz, Bäcker** b. Kirchhof.

## Alle Damen sind elektrisiert,

wenn sie eine neue Nummer der „Deutschen Moden-Zeitung“ erhalten! Dieses eigenartige Familienblatt, diese Lieblingszeitung der praktischen Hausfrauen, weiß die Mode so von der geschickten Seite aufzufassen, so ausgezeichnete Winke zu geben, solche Lust zum Arbeiten und Selbstschneidern zu machen, daß die geringe Ausgabe von vierteljährlich zu einem wahren Segen für das Hauswesen wird. Jede Buchhandlung sowie alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Man verlange eine Probe-Nummer gratis von der Geschäftsstelle der „Deutschen Moden-Zeitung“, Aug. Polich in Leipzig.

Welzheim.

Schöne



**Milch-  
Schweine**

hat zu verkaufen.

**A. Müller,  
Bäcker.**

## Grosse Geldlotterien

Auf 10 Lose 1 Gewinn

Hauptgewinn 75,000 40,000  
25,000 15,000 ohne jeden Abzug zahlbar.

Umerlose 3 M Zieh. 15. — 17. Jan.  
Reutlinger 2 M Sachsenfelder 1 M  
Liste 15 & versendet die Haupt-  
agentur **A. Lang, Marktstraße,  
Stuttgart.**

## Für Tabakraucher!

Wer einen wirklich guten und doch billigen Tabak rauchen will, verlange in der nächsten Handlung den sehr beliebten, für die Gesundheit unschädlichen

## Volkstabak

— das Päckchen zu 20 Pfennig —  
aus der Tabak-Fabrik von  
Gebrüder Krüger in Künzelsau.

## Mädchen-Gesuch.

Wegen Erkrankung meiner Magd suche ich zum sofortigen Eintritt ein fleißiges ehrliches Mädchen aus guter Familie.

Frau Kaufm. Bilsinger.

Schuld- und Bürgscheine  
sind vorräthig in der Buchdr. d. Bl.

## Nicht der Reklame, sondern der persönlichen Weiterempfehlung

durch die vielen Tausend Personen, die den

## Unfer-Bain-Expeller

in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verdankt dieses streng reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer den Unfer-Bain-Expeller schon bei Gicht, Rheumatismus (Gliederreizen), Müdenschmerzen, Gelenks- und Zahnschmerzen, Hüftweh usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorräthig halten, um ihn auch bei **Erkältungen** sofort als **ableitendes, vorbeugendes** Mittel anzuwenden zu können. Der Preis dieses altbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken.

Haupt-Depots: **Marien-Apotheke** in Nürnberg; **Marien-Apotheke** in Augsburg; **Löwen-Apotheke** und **Ludwigs-Apotheke** in München und **Hirsch-Apotheke** in Güttingen.

## S. D. V.

Welzheim.

Heute Abend punkt 8  
Uhr **Versammlung** im  
Lokal.

Vollzähliges Erscheinen  
höchst notwendig.

D. B.

## Füttert die Vögel!